

GdP-SENIoren AUS HESSEN BEIM ALTEN FRITZ

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

„Erfahrung gestaltet Zukunft“ war das Motto der Seniorenkonferenz in Potsdam. Alle vier Jahre findet diese Konferenz statt. Aus Hessen waren acht Vertreter des Landesseniorenvorstandes dabei. Alle Bezirksgruppen waren somit vertreten. Lediglich Hermann Müller, Osthessen, mußte leider aus Gesundheitsgründen absagen.

In der Konferenz wurde der Tätigkeitsbericht des Bundesseniorenvorstandes abgegeben. Man wählte den geschäftsführenden Vorstand und beriet Anträge der Senioren. Die angenommenen Anträge werden dann an den Bundeskongreß der GdP zur Beschlußfassung weiter geleitet. Insgesamt 36 Anträge waren zu beraten. Sie umfaßten ein breites Feld. Es ging um Besoldung und Versorgung, Vertretung der Senioren im DGB, um Renten, um Versorgungsausgleich, um Pflege und Pflegeversicherung, um Gewalt und Betrug in der Pflege, um seniorengerechte Ausgestaltung von Wohnungen, Städten und Verkehrsmitteln und vieles mehr. Auch vier Anträge aus Hessen waren dabei. Die Anträge aus Hessen nahm man alle an. Zum neuen Vorsitzenden wählten die Delegierten Winfried Wahlig. Somit hat ein Hesse das Amt inne. Kollege Wahlig war beim BKA tätig und wohnt in Wiesbaden.

Der Bundesvorsitzende Oliver Malchow sprach ein Grußwort. Dabei ging er auf den Organisationsgrad der Senioren in der GdP ein. Er ist bei der GdP höher als bei anderen Gewerkschaften. Dies habe etwas mit der Sozialisation der Polizeibeschäftigten zu tun, erklärte Malchow. Man fühle sich auch nach dem aktiven Dienst noch mit seiner Polizei und seiner Dienststelle verbunden.

Einen hoch interessanten Vortrag hielt Frau Professor Dr. Ursula Lehr. Sie ist Vorsitzende der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) und ehema-



Die hessischen Delegierten in Potsdam., v.l.: Heinz Homeyer (Ffm), Erika Büttner (PZB), Michael Messer (WH), Charly Braun (SH), Harald Dobrindt (MH), Volker Zeidler (NH), Rolf Degenhard (SOH) und Gerhard Lehmann (BP).

lige Bundesministerin. Anhand von Daten und Fakten erklärte sie, dass die Menschen immer älter werden. Der demografische Wandel unserer Gesellschaft wurde angesprochen. Aber auch unsere Welt, in der wir leben, wandelt sich rasant.

Die Alten von heute sind nicht mehr vergleichbar mit denen vor 50 oder 100 Jahren. Sie erklärte, dass es nicht das Thema ist, wie alt wird man, sondern wie werde ich alt. Die Gesellschaft sollte die Kenntnisse und Möglichkeiten der Älteren nutzen. Aber auch die Senioren sollten ihre noch vorhandenen Möglichkeiten ausschöpfen. Der alte Spruch stimmt „Wer rastet, der rostet“. Die Ausführungen entsprachen ganz dem Motto der Bundesseniorenkonferenz „Erfahrung gestaltet Zukunft“ oder dem Motto unserer Landeseniorenkonferenz in Hessen „Aktiv im Alter“. Die meisten Senioren wollen

in ihrer teils drei Jahrzehnte umfassenden Altersphase nicht betreut werden, sondern die Zeit aktiv und selbstbestimmt gestalten. Natürlich gibt es im Alter auch kleinere Einschränkungen bis hin zu schweren Behinderungen. Frau Lehr führte dazu aus, dass auch seniorenorientierte Infrastrukturen sowie seniorenorientierte Dienstleistungen geschaffen werden müssen.

Bleibt für die Senioren zu hoffen, dass die Gesellschaft, aber auch unsere GdP, die Möglichkeiten, welche ältere Menschen bieten, noch mehr für sich entdecken. Es geht um kein Gegeneinander, sondern um das Miteinander der Generationen.

Harald Dobrindt